



## KOMMENTAR



**MARKUS WAGNER** hat seit gestern eine neue Sicht auf das europäische Leader-Programm.

### Es geht um mehr als Geld

Nur ein weiteres Förderprogramm, um Millionen mit möglichst viel Aufwand in Projekte zu schütten? Man kann Leader so sehen. Wenn bisher über die „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ (so die Übersetzung des französischen Titels) gesprochen worden ist, ging's vornehmlich um Konzepte, Präsentationen, Projektanträge und vor allem ums Geld.

Den Geist, der dem Programm innewohnt (und das tut er, wie die gestrige Konferenz bewiesen hat), lässt man dabei geflissentlich beiseite - leider. Denn die Idee hat durchaus Charme. Mit

dem Blick in die Ferne den Sinn für die Heimat schärfen, das schlägt mehr als eine Fliege. Viele gute Ansätze, von denen man auf den ersten Blick glaubt, sie müssten selbstverständlich sein, hat man gestern im Lutherhotel gehört. Sind sie aber nicht.

Und so ist Leader eine Chance, Selbstverständlichkeiten neu zu lernen. Mit dem Wissen um die Idee jedenfalls lässt sich für die Mitarbeit in den Projekten gut werben - auch wenn es am Ende wieder um Projektanträge, Formulare und eben ums liebe Geld geht.



Den Autor erreichen Sie unter:  
[markus.wagner@mz-web.de](mailto:markus.wagner@mz-web.de)

## WITTENBERG UND UMGEBUNG

### STREITGESPRÄCH

### Perspektiven für die Randregionen



**JESSEN/MZ** - „Wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen“ ist eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung am 19. November ab 18 Uhr im „Bergschlösschen“ Jessen überschrieben. Zu den